

0.1154 g Sbst. (bei 240° getr.): 0.3095 g CO<sub>2</sub>, 0.0265 g H<sub>2</sub>O.

C<sub>28</sub>H<sub>12</sub>O<sub>7</sub> (460.1). Ber. C 73.03, H 2.63.

Gef. » 73.14, » 2.57.

Die Verbindung löst sich in konz. Schwefelsäure mit brauner Farbe und gibt dunkelrotbraune Alkalisalze. Durch alkalisches Hydrosulfit wird sie mit braunroter Farbe verküpt; beim Einblasen von Luft fällt das dunkelbraune Natriumsalz des Dioxy-bianthra-chinonylenoxyds aus.

## 205. Tern: Über Tieftemperatur-Verkokung.

(Eingegangen am 7. August 1919.)

Im Heft 6 dieses Berichte-Jahrgangs<sup>1)</sup> befindet sich eine Abhandlung über eine neue, zweckmäßige Art der Durchführung der Tieftemperatur-Verkokung von Franz Fischer und W. Glud. Hierzu bemerke ich, daß ich bereits im Jahre 1907 größere Laboratoriumsversuche über die Tieftemperatur-Verkokung vorgenommen und mich dabei eines Apparates bedient habe, der auf denselben Prinzipien aufgebaut ist, wie der im Heft 6 von Franz Fischer und W. Glud beschriebene. Bereits im Jahre 1910 habe ich für die Stella-Werke eine Großapparatur gebaut, welche zur Zufriedenheit der Besitzer gearbeitet hat. Desgleichen errichtete ich im Jahre 1913 eine Großanlage für die Firma Julius Thiecke, die ebenfalls vollauf den an sie gestellten Anforderungen entsprochen hat. Während des Krieges stand ich dann in Unterhandlung mit dem Reichs-Marine-Amt, welches eine große Anlage zur Erzeugung von 50000 t Tieftemperaturteer pro Jahr nach meinem Verfahren bauen wollte. Selbstverständlich konnte ich aus leicht begreiflichen Gründen die Betriebsergebnisse der beiden Privatbetriebe seinerzeit nicht veröffentlichen, und ebenso waren mir während des Krieges durch die Verhandlungen mit dem Reichs-Marine-Amt die Flügel gebunden, so daß ich Berichte über meine Apparatur der Öffentlichkeit nicht zugänglich machen konnte.

Im übrigen verweise ich auf die Patentschriften der mir erteilten deutschen und ausländischen Patente.

<sup>1)</sup> B. 52, 1035 [1919].